Hand in Hand



Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales





































COVERSTORY

4 Wie das Leben so spielt. Das stete Auf und Ab gemeinsam meistern.

PFLEGE & BETREUUNG

- 8 Ratgeber "Chronischer Schmerz". Kostenios bestellen.
- 11 Interview mit dem neuen Landeshauptmann Thomas Stelzer. Sicherheit, Lebensqualität und Perspektiven.
- 12 Schnelle Hilfe im Bedarfsfall. 106 Jahre: "Ich vertraue auf mein Notruftelefon."
- 13 24-Stunden-Betreuung. Echte Qualität zahlt sich aus.

KINDER & JUGEND

- Reportage. Das Projekt UPGRADE integriert Jugendliche in den Arbeitsmarkt.
- 16 Interview. Simone Leibetseder über das Angebot UPGRADE.
- 17 Preisrätsel

18 FIDI-Comic/Buchtipp

Kurzmeldungen. Einmal um die ganze Welt. Musikalische Frühlingsboten. Kinderschutzzentrum Linz. Fasching in Oberneukirchen.

■GESUNDHEIT & LEBEN

Kurzmeldungen. Wohlfühltag im Lebenshaus. Klatsch und Tratsch in Buchkirchen. Fastensuppe für den guten Zweck. SelbA-Gruppe Oberneukirchen.

HILFSWERK

- Othmar Karas. "Wartezeiten auf Schmerztherapien verringern!"
- Kolumbien/Guaviare. Fern der Heimat.
- 27 Family Tour. Terminkalender.
- Kurzmeldungen. Family Tour 2017. Besuch vom neuen Landeshauptmann. Pressekonferenz Geschäftsbericht 2016.

Adressen



EDITORIAL

Viktoria Tischler. Geschäftsführerin OÖ Hilfswerk

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Hilfswerk-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter!

Der Frühling hat seine schönsten Blüten bereits getrieben, der Sommer steht vor der Türe. Und mit ihm eine Zeit der gemeinsamen Ausflüge, Badetage, Grillabende. Um die Gemeinsamkeit geht es in dieser Ausgabe der Hand in Hand besonders. Integration und Inklusion sind Schlagworte, die häufig in den Mund genommen, aber leider weniger oft tatsächlich gelebt werden. Deshalb widmen wir uns diesem Thema in dieser Ausgabe der Hand in Hand besonders und beleuchten unterschiedliche Proiekte und Einrichtungen des OÖ Hilfswerks, die Integration und Inklusion möglich machen.

Viele Menschen, Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Ehrenamtliche arbeiten jeden Tag gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden daran, die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Das zeigt unter anderem auch das Projekt UPGRADE, das Jugendlichen ohne Ausbildung oder Arbeit neue Perspektiven aufzeigt und sie auf einem Stück ihres Lebensweges begleitet.

In weiteren Artikeln lesen Sie über die vielfältigen Aktivitäten der letzten Monate rund um das OÖ Hilfswerk. Ich wünsche Ihnen einen wunderbaren Start in den Sommer und viel Freude beim Lesen der Hand in Hand!

Ihre Viktoria Tischler

Medieninhaber und Herausgeber: OÖ Hilfswerk GmbH, Landesgeschäftsstelle Redaktionsadresse: Zeitschrift Hand in Hand, OÖ Hilfswerk GmbH, Landesgeschäftsstelle, Dametzstraße 6, 4010 Linz, Tel. 0732/77 51 11-0, Fax 0732/77 51 11-200, E-Mail: office@ooe.hilfswerk.at Redaktion Oberösterreich: Viktoria Tischler, Bulldog agentur GmbH Redaktion Österreich: Roland Wallner, Martina Goetz, Daniela Gutschi, Gerald Mussnig, Heiko Nötstaller, Helmut Ribarits, Angelika Spraider, Viktoria Tischler Bildnachweis, Fotos: Hilfswerk Österreich (Suzy Stöckl, Klaus Titzer), OÖ Hilfswerk Austria International, Shutterstock (Cover/Stokkete, Seiten 3/5/6/ Stokkete, 4/Evgeny Atamanenko, 7/wavebreakmedia, 13/VGstockstudio, 17/Robert Kneschke, 23/lightwavemedia), 11/Werner Dedl, Land OÖ, 29/cityfoto.at, 29/OÖ Versicherung Gesamtauflage: 100.000 Stück Vertrieb: 90 % persönlich adressierte Sendungen Offenlegung: http://www.hilfswerk.at/wir-ueber-uns/news-presse/magazinhand-in-hand/offenlegung Anzeigenverkauf (Gesamtauflage): Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/40 57 500 Anzeigenverkauf (Oberösterreich): Hilfswerk OÖ, Tel. 0732/76 06-728 Layout/Produktion: Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien Druck: Wograndl, 7210 Mattersburg

COVERSTORY KINDER & JUGEND PFLEGE & BETREUUNG

GESUNDHEIT & LEBEN HILFSWERK

Wie das Leben so spielt

Das stete Auf und Ab gemeinsam meistern. Der Mensch ist nicht zum Alleinsein geboren, sondern braucht andere, um mit Freud, Leid und Problemen besser umgehen zu können.

"Neue Aufgabe, mehr Gehalt" klang für Monika erst mal gut, als Peter von seinem nächsten Schritt auf der Karriereleiter erzählte. Wie sich später herausstellen sollte, war das berufliche Vorankommen mit einem Umzug in ein anderes Bundesland verbunden. Ein großer Schritt für das Paar, das seit rund vier Jahren mit mittlerweile zwei Kindern unter einem Dach lebt. Monikas Skepsis wich nur langsam, was wohl daran lag, dass sie bereits eine Beziehung hinter sich hatte, aus welcher der neunjährige Sohn Niklas stammt. Peter war da ganz anders gestrickt. Die Aussicht auf Beförderung spornte ihn mit seinen gerade mal 31 Jahren so sehr an, dass er trotz anfänglicher Bedenken mit seiner

Begeisterung die ganze Familie mitriss. Die kleine Amelie berührte das ganz und gar nicht – die zog es vor, Papas Wäschekasten auszuräumen. Die vielen bunten Socken hatten es ihr besonders angetan.

Neustart in der Fremde

Wenige Wochen später, die Wohnung in der Nähe von Peters neuem Arbeitsplatz war längst bezogen, machte sich bei Monika langsam wieder so etwas wie ein Gefühl von Alltag breit. Zwar standen immer noch an allen Ecken und Enden Transportkisten herum, die Amelie als willkommene Spielgeräte dienten, doch Monikas

Erfüllt leben. Mensch braucht Mensch, dann gelingt's. Gedanken beschäftigten sich längst nicht mehr mit dem Umzug. Niklas Schulwechsel gelang dank einer fürsorglichen Pädagogin im Hort besser als gedacht: Er fand wider

Erwarten rasch Anschluss, genoss die gemeinsame Freizeitgestaltung mit seinen neuen Klassenkolleginnen und -kollegen und auch mit dem Trennungsschmerz kam er gut klar. "Eine Sorge weniger!", dachte die Mutter mit ernster Miene, "doch wie soll es mit Amelie weitergehen, wenn das nahe Ende der Karenzzeit unter die traute vormittägliche Zweisamkeit von Mutter und eineinhalbjähriger Tochter einen "Schlussstrich" ziehen würde?" Monika wollte wieder arbeiten, fühlte sich aber bei dem Gedanken gar nicht wohl, die "Kleine" in einer "wilden" Horde vieler fremder Kinder unterzubringen.





"Kinder reagieren auf Ausnahmesituationen oder ein sich wesentlich änderndes Umfeld anders als Erwachsene.

Wichtig ist in solchen Situationen, auf das Kind individuell einzugehen, ihm emotionalen Halt zu bieten und es auch beim Finden neuer Bezugspersonen oder bei der Integration in eine Gruppe als "sicherer Hafen" zu begleiten."

Martina Genser-Medlitsch, Leiterin des Bereiches Kinder, Jugend, Familie und Psychosoziale Dienste beim Hilfswerk Österreich

COVERSTORY KINDER & JUGEND ILFSWERK

Kinderbetreuung an den Bedürfnissen des Kindes orientieren

Zum Glück bekam Peter am ersten Elternsprechtag in Niklas neuer Schule den Tipp mit der liebevoll geführten Krabbelgruppe im Ort. Das Vorgespräch mit der Leiterin und die gemeinsame Schnuppereinheit in der Gruppe verliefen vielversprechend, ein Platz war noch frei, und schon bald nahte der erste Tag, an dem auch die Jüngste der Familie das elterliche Haus verlassen sollte - zumindest für jeweils einen halben Tag, den Monika künftig ihrer Arbeit widmen wollte. Amelie stockte an der Türschwelle, und es schien in diesem Augenblick so etwas wie große Unsicherheit aufzukommen, doch die Gruppenpädagogin Angelika hatte für diesen Moment die anderen Kinder bereits vorbereitet: die kleine Rasselbande bot einen gebührenden Empfang und zog Amelie schnurstracks in den heimeligen Gruppenraum. Ob der vielen neuen Spielsachen und Eindrücke vergaß Amelie, so schien es zumindest, kurzzeitig ihre Mama und warf nur hin und wieder einen versichernden Blick zu ihr, um dann wieder das neue Umfeld zu erkunden. Monika beobachtete, wie ruhig und liebevoll Angelika und ihre Kollegin Sabine die Kinder in ihrem Tun begleiteten, wie schnell sie auf ein Weinen hier und ein Zupfen am Rockzipfel da reagierten und mit viel Augenkontakt und individueller Zuwendung mit den Kindern sprachen. Von ihrem Heimatort kannte Monika die Hilfswerk-Autos, die einem unterwegs laufend begegneten. Sie hatte diese immer mit >>



COVERSTORY KINDER & JUGEND

PFLEGE & BETREUUNG GESUNDHEIT & LEBEN HILFSWERK

>>

der Betreuung älterer und pflegebedürftiger Menschen in Verbindung gebracht. Hier in der Fremde ganz ohne Familie und Freundeskreis begriff sie erst, wie wichtig es sein konnte, wenn professionelle Hilfe auch in weiteren Lebensbereichen rund um Familie, Kinder und Alltagsbewältigung unkompliziert abrufbar war. So können Monika und Peter neben dem Hort auch eines der zahlreichen Kinderbetreuungsangebote vom Hilfswerk nutzen. "Qualitativ gut geführte Betreuungseinrichtungen können bereits Kleinkindern wertvolle neue Erfahrungen und Entdeckungen der Welt außerhalb der eigenen Familie vermitteln. Wichtig in diesem Alter ist ein kleiner Personalschlüssel, d.h. wenige Kinder pro Betreuungsperson, zugewandtes und einfühlsames Verhalten der Betreuungspersonen und altersgerechte Raum-, Bewegungsund Erfahrungsangebote", erläutert Martina Genser-Medlitsch, fachliche Leiterin des Bereichs Kinder, Jugend, Familie und Psychosoziale Dienste beim Hilfswerk Österreich, die Vorteile diese Form der Kinderbetreuung. "Damit sich Kleinkinder auch

wirklich auf diese neue Umgebung einlassen können, bedarf es einer sorgsam begleiteten Eingewöhnungsphase, in der sich Eltern und Betreuungspersonal gut abstimmen und mit viel Ruhe und kleinen Schritten das Kind an die ersten, kurzen Trennungen von Mama oder Papa heranführen."

Ein Problem kommt selten allein

Just in dem Moment, als das Familiengeschehen wieder in ruhigeren Bahnen zu verlaufen schien, sorgte ein weiteres Familienmitglied für neuerliche Unruhe. Peters Großvater erlitt vor einigen Monaten einen Schlaganfall, der den alleinstehenden Senior in seiner Eigenständigkeit so weit einschränkte, dass ein Leben ohne permanente Betreuung nicht mehr möglich war. "Zwischen meinem Opa und mir bestand immer eine ganz besondere Beziehung, deshalb belastete mich sein sich rapide verschlechternder Gesundheitszustand besonders", spricht Peter offen über seine Sorgen. Besonders sein Rückzug aus dem sozialen Leben des Dorfes und das zunehmende

Desinteresse an den schönen Dingen des Lebens weckten bei seinen Kindern und Enkelkindern die schlimmsten Befürchtungen. "Wenn ältere Menschen plötzlich körperliche Einschränkungen hinnehmen müssen, vielleicht auch noch zusätzlich der Ehepartner stirbt, ohne dass die Trauer gezielt aufgearbeitet wird, folgt sehr oft eine tiefe Sinnkrise, die ohne entsprechende psychologischer Begleitung in eine Depression führen kann", weiß Roland Nagel, fachlicher Leiter Pflege und Betreuung beim Hilfswerk, um die psychischen Ursachen für den Rückzug in die eigenen vier Wände und den völligen Verlust von Kontakten zu Mitmenschen.

Fall von Peters Großvater der Zufall Regie. Bei einem Spaziergang mit seiner 24-Stunden-Betreuerin lief er einer Gruppe von Senioren über den Weg, die gerade von einer Turnstunde im Seniorentreff der Gemeinde kam. Die hatten sichtlich Spaß miteinander und verwickelten schließlich Peters Großvater in ein Gespräch, an dessen Ende eine charmante Einladung zur wöchentlichen Kartenspiel-Runde stand. Das war für Peters Opa der Anfang vom Weg zurück ins Leben. "Oft sind es Kleinigkeiten im Alltag, die gegen Einsamkeit helfen oder von Trauer ablenken. Eine Gruppe von "Gleichgesinnten" sorgt nicht nur für Spaß und Abwechslung, sondern

Wie das Leben so spielt, führte im





führt auch vor Augen, dass man mit seinem Schicksal nicht alleine ist", verdeutlicht Nagel die enorme Kraft von sozialen Kontakten für das Wohlbefinden und die Lebenslust älterer Menschen.



"Nicht so zu können, wie man gerne will, führt in jedem Lebensalter zu Unzufriedenheit. Gerade beim Älterwerden setzt einem

der eigene Körper oft Grenzen. Das kann auf die Stimmung drücken, muss es aber nicht. Häufig reicht ein kleiner Anstoß von außen für eine positive Wendung. Dafür lohnt es sich, offen zu sein und Hilfe auch anzunehmen." Roland Nagel, Leiter des Bereiches Pflege und Betreuung beim Hilfswerk Österreich

Auf sich und seine/n Partner/in nicht vergessen

Monika und Peter lebten durch den Umzug und seine Folgen über einen längeren Zeitraum in einer Art von Ausnahmezustand, der vor allem dadurch geprägt war, in erster Linie die Probleme ihrer Kinder und Angehörigen bestmöglich zu bewältigen. Für sich und ihre Beziehung blieb, wen wundert's, kaum Zeit. Wenn der Partner wie im Fall von Peter durch den neuen Job mit seinen ganzen Herausforderungen zeitlich und emotional belastet ist, bringt dies oft negative Folgen für das Familienleben und die Beziehung. Gereiztheit, ein falsches Wort, Gekränktheit ergeben dann leicht eine Negativspirale, die sich sehr rasch zu einer veritablen Beziehungskrise auswachsen kann. Wenn Monika etwas aus ihrer ersten, gescheiterten Beziehung mitgenommen hat, dann die Erkenntnis, dass Zuwarten keinerlei Probleme löst, sondern nur noch verschlimmert. Das Instrument der Familienberatung war ihr von Freunden geläufig, weshalb sie darauf drängte, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Auch Peter bemerkte, dass etwas in ihrem Zusammenleben zu entgleiten drohte. Umso mehr sind nun beide auf das erste gemeinsame Treffen mit ihrer Familienberaterin gespannt. Das wird seit langer Zeit wieder ein "Termin" sein, der nur ihnen beiden als Paar gewidmet ist.... <

Psychische Belastungen in Krisensituationen nicht auf die leichte Schulter nehmen

Laut einer Studie der Weltgesundheitsorganisation erkrankt in Europa jede/r Fünfzehnte an einer schweren Depression. Angststörungen und leichtere Depressions-Formen eingerechnet betrifft dieses Krankheitsbild sogar etwas mehr als ein Viertel aller Bürgerinnen und Bürger. Etliche Studien gehen davon aus, dass ein Drittel bis die Hälfte aller Menschen im Lauf des Lebens zumindest einmal an einer psychischen Erkrankung laboriert. Das heißt nicht, dass alle auch eine langwierige Behandlung brauchen, wie umgekehrt ja auch nicht jedes körperliche Leiden gleich einen Spitalsaufenthalt erfordert. Aber in zumindest der Hälfte aller Fälle ist eine kurzfristige Intervention nötig. Längerfristige oder ständige Betreuung würde etwa jeder Dritte brauchen, um schwerwiegendere Folgen hintanzuhalten.

Gratis Broschüre "Seelen.Leben"

Das Hilfswerk bietet einen praktischen Ratgeber zu den Themen Älterwerden, Psyche und Lebensqualität, den Sie kostenlos per Post oder österreichweit bei den Stationen der Hilfswerk Family Tour beziehen können. Kontaktieren Sie uns unter 0800 800 820 oder senden Sie ein E-Mail an office@hilfswerk.at.



"Leben mit chronischen Schmerzen" – der neue Ratgeber für Betroffene und Angehörige

Jetzt kostenlos bestellen! Die neue Schmerzbroschüre des Hilfswerks bietet eine Fülle von nützlichen Informationen, Tipps für den Alltag und praktischen Anlaufstellen für Menschen mit chronischen Schmerzen. Finden Sie in ein lebenswertes Leben zurück.

Über 1,8 Millionen Menschen in Österreich leiden unter chronischen Schmerzzuständen, die im Unterschied zu akuten Schmerzen schwer zu behandeln sind. Schmerzpatientinnen und -patienten haben aufgrund althergebrachter Vorstellungen von Härte und Selbstdisziplin sehr oft Hemmungen, über ihr Leiden zu berichten. Andere wiederum fühlen sich von ihrem Umfeld nicht ernst genommen oder nach erfolglosen Behandlungsversuchen gar im Stich gelassen.

Was aber tun, wenn Schmerz zum täglichen Begleiter wird und sich das eigene Leben nur noch um den Schmerz zu drehen beginnt? Wie kann man selber aktiv gegensteuern und wieder ein selbstbestimmtes Leben führen?

Der neue Ratgeber des Hilfswerks gibt lebensnahe Tipps zum richtigen Umgang mit chronischen Schmerzen und sensibilisiert in Bezug auf die eigene Schmerzwahrnehmung. Das in der Broschüre enthaltene Schmerztagebuch ermöglicht eine systematische Erfassung von Schmerzzuständen und erleichtert dadurch Ärztinnen sowie Ärzten, die geeignete Behandlungsform zu finden. Doch nicht nur die Schulmedizin kann bei chronischen Schmerzen Linderung verschaffen, auch die Eigeninitiative der Betroffenen ist entscheidend. Zahlreiche, einfache Tricks helfen, dem Schmerz die Stirn zu bieten und in ein Leben mit Lebensqualität zurückzufinden. <

Ratgeber "Chronischer Schmerz"

Den neuen kostenlosen Schmerzratgeber inklusive Schmerztagebuch können Sie bestellen unter: Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at



Chronischer Schmerz

Ein praktischer Ratgeber für mehr Lebensqualität bei dauerhaften Schmerzerkrankungen.

Mit Schmerztagebuch und Schmerzskala zum Herausnehmen!





Das Hilfswerk-Schmerztagebuch hilft bei der Beurteilung einer Schmerzerkrankung und erleichtert die Wahl der richtigen Behandlungsform.



Erleben Sie schon heute den Komfort von morgen!

Als Kunde der Energie AG werden Sie rundum versorgt: Mit sauberer, nachhaltig erzeugter Energie. Mit umweltfreundlicher Mobilität. Mit behaglicher Wärme und sicherem Erdgas. Mit verantwortungsvoller Entsorgung. Mit sauberem, klarem Wasser. Mit dem leistungsstärksten Glasfasernetz. Und mit Dienstleistungen, die Ihnen den effizienten Einsatz von Energie um vieles leichter machen. Was wir sonst noch alles für Sie tun können, erfahren Sie unter www.energieag.at



Wir denken an morgen

Energie Wärme Entsorgung Wasser Telekom





Generalplaner

Industrie Gesundheitswesen Umwelt und Sicherheit

DR. SHEBL & PARTNER
GENERALPLANER GMBH
A-4040 LINZ, HAUPTSTRASSE 4
TEL +43 (0) 5 70791-0, PAX: 95
E-MAIL. OFFICE/GSHEBL-PARTNER.AT
HTTP://WWW.SHEBL-PARTNER.AT



Herzlichen Dank an alle Firmen und Privatpersonen, die durch Spenden und Druckkostenbeiträge die Arbeit im Hilfswerk unterstützen:

Gemeindeamt Pennewang Hueck Folien, Baumgartenberg





Das Land Oberösterreich zählt zu den größten und führenden Arbeitgebern unseres Landes.

Bei uns finden Sie zukunftsweisende Jobs und vielfältige Möglichkeiten zur Entfaltung Ihrer Talente. Sie tragen mit uns bei, Oberösterreich erfolgreich zu gestalten und die Lebensqualität zu steigern.

Wir bieten in einem von Fairness, Sicherheit und Transparenz geprägten Umfeld Karrierechancen, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und viele interessante Herausforderungen.

karriere.land-oberoesterreich.gv.at.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



MACHT'S M<u>OÖ</u>GLICH

Sicherheit, Lebensqualität und Perspektiven

Interview. Seit Anfang April ist Thomas Stelzer als neuer Landeshauptmann Oberösterreichs im Amt. Hand in Hand hat den 50-Jährigen nach seinen Zielen für die nächsten Jahre und seine Schwerpunkte in den Bereichen Gesundheit, Pflege, Familie und Soziales gefragt.

Worauf werden Sie sich in den nächsten sechs Jahren konzentrieren? Auf welche Aufgaben freuen Sie sich besonders, und wo sehen Sie Herausforderungen?

Ich gehe die Aufgabe als Landeshauptmann mit großer Freude, aber auch mit großem Respekt an. Inhaltlich geht es mir um einen Dreiklang, nämlich für mehr Sicherheit, mehr Lebensqualität und mehr Chancen und Perspektiven in unserem Land zu sorgen. Das gilt für alle Lebenswelten, natürlich auch für den Sozialbereich.

Gesundheit, Pflege und Altenarbeit - das OÖ Hilfswerk bietet in diesen Bereichen umfassende Dienstleistungen. Welche Rolle werden diese Themen in den nächsten Jahren für Sie spielen? Die demografische Entwicklung spricht hier eine klare Sprache: 1957 kamen auf 100 Personen im Alter von 20-64 Jahren rund 17 Personen, die älter als 65 Jahre waren. Also Relation sechs zu eins. Heute liegt diese Relation bei drei zu eins, 2030 wird sie bei zwei zu eins liegen. Die Menschen in unserem Land werden also Gott sei Dank immer älter. Das stellt eine riesengroße Herausforderung für uns alle dar, nicht nur an den Staat, sondern auch an die Zivilgesellschaft. Das Hilfswerk und seine Dienstleistungen sind hier eine tragende Säule.

Daneben wendet sich das OÖ Hilfswerk auch Kindern, Jugendlichen und deren Eltern zu.



Warum ist es wichtig, die jüngere Generation – und Familien im Allgemeinen – zu unterstützen?

Die erste Schule, aber auch der erste Kindergarten oder auch der erste Pflegeplatz ist die Familie. Sie ist unser stärkster persönlicher Bezugspunkt, aber auch der Dreh- und Angelpunkt unserer Gesellschaft. Sie hat daher im Zentrum politischer Gestaltung zu stehen. Wir wollen Familien jene Möglichkeiten geben, damit sie das Lebensmodell, das sie eigenständig gewählt haben, gestalten und auch leben können. Ich will die Familien stärken – etwa durch Angebote in der Kinderbetreuung, in die wir schon jetzt viel investieren, die wir aber im Hinblick auf die Betreuung der unter Dreijährigen weiterentwickeln müssen - nach Bedarf und Wunsch der Familien. Weniger Regeln, ein noch effizienterer Mitteleinsatz, mehr Raum für Hausverstand vor Ort - so

lautet auch in der Kinderbetreuung meine Leitlinie.

Wo sehen Sie zukünftige Herausforderungen für Oberösterreich in den Bereichen Gesundheit und Soziales, und wie können diese gemeistert werden?

In der Sozialpolitik stehe ich für eine Politik, die den Leuten den Rücken stärkt und nicht am Rücken der Leute stattfindet. Daher sollten all jene, die eine Notlage haben, sich auf schnelle und gerechte Hilfe verlassen können. Damit sie möglichst schnell wieder aufstehen und auf eigenen Beinen stehen können.

In der Gesundheitspolitik bekenne ich mich zu einem Gesundheitssystem auf Höhe der Zeit, auf dem neusten medizinischen Stand. Der Anspruch, den wir an uns zu stellen haben, ist: Wie können wir mit dem eingesetzten Geld das Maximum für den Patienten erreichen.

106 Jahre: "Ich vertraue auf mein Notruftelefon"

Schnelle Hilfe im Bedarfsfall. Der Niederösterreicher Julius Frauerwieser ist der älteste Notruftelefon-Kunde des Hilfswerks.

Zwei Weltkriege, die Zwischenkriegszeit voller Entbehrungen und ein langes Berufsleben als Straßenbahner: Julius Frauerwieser hat viel erlebt. Mittlerweile wohnt der Senior bei seiner Tochter im niederösterreichischen Waldviertel – und die vertraut auf das Notruftelefon des Hilfswerks. Mit seinen 106 Jahren ist er der älteste Notruftelefon-Kunde des Hilfswerks. Und immer noch mobil, geistig fit und voller Humor. "Er war immer zufrieden in seinem Leben, egal, wie schwer es war", erzählt seine Tochter Maria Mederitsch. "Wahrscheinlich ist das das Geheimnis eines langen Lebens", fügt sie schmunzelnd hinzu. Herr Frauerwieser selbst fühlt sich noch gar nicht so alt, sagt er. "Ich genieße jeden Tag mit meiner Familie."

Sturz war ein Weckruf

Julius Frauerwieser lebte lange in Wien, vor einigen Jahren hat seine Tochter ihn aber zu sich nach Eschenau/Vitis im Waldviertel geholt, um ihn betreuen zu können. Sie war es auch, die das Notruftelefon für ihren Vater organisiert hat. Nach einem Sturz des über 100-Jährigen fühlte sie sich nicht mehr wohl damit, ihn allein zu lassen. Das ist jetzt anders. "Dank des Notruftelefons kann ich mir sicher sein, dass im Ernstfall Hilfe organisiert wird. Dadurch kann ich jetzt wieder guten Gewissens außer Haus gehen", so Maria Mederitsch.

Denn Hilfe ist im Bedarfsfall schnell organisiert: Mit dem mobilen Funksender, den Julius Frauerwieser als Armband trägt, kann er jederzeit Unterstützung anfordern. Wenn er sich nicht wohlfühlt oder wenn er stürzt und nicht mehr aufstehen kann. Ein Druck auf den mobilen Sender genügt, und schon wird die Notrufzentrale des Hilfswerks alarmiert. Dort können die Mitarbeiter/innen rasch und gezielt Hilfe organisieren - egal ob Wochenende, Feiertag oder mitten in der Nacht. Binnen weniger Minuten können die angegebene Vertrauensperson, Arzt oder Rettung zur Stelle sein. Dieses Wissen beruhigt den 106-jährigen Herrn Frauerwieser ebenso wie seine Tochter Maria Mederitsch. <





Notruftelefon-Informationen

Wir beraten und informieren Sie gerne kostenlos unter 0800/800 408 oder www.hilfswerk.at.



Echte Qualität zahlt sich aus

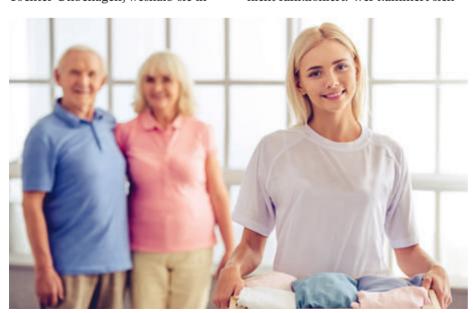
24-Stunden-Betreuung. Setzen Sie bei Betreuung nicht auf irgendeinen Anbieter, sondern auf das Hilfswerk, das klar nachvollziehbare Qualitätsstandards garantiert.

"Wir standen vor dem Problem, dass meinen Eltern altersbedingt das Leben in den eigenen vier Wänden zu anstrengend geworden war", erzählt Doris G. vom zögerlichen Beginn der Suche nach der optimalen Betreuungsform für ihre Mutter bzw. ihren Vater. "Was die ganze Situation zusätzlich erschwerte, waren die 150 Kilometer, die zwischen mir und meinem Elternhaus lagen. Beruflich hatte es mich vor vielen Jahren in die Stadt verschlagen, an eine Rückkehr aufs Land mit meiner schulpflichtigen Tochter und meinem Mann war nicht zu denken. Hilfe von außen schien die einzige praktikable Lösung, um dem Wunsch meiner Eltern auf ein Altwerden zu Hause nachkommen zu können." Die zahlreichen Meldungen in den Medien über Probleme und schlechte Erfahrungen mit der 24-Stunden-Betreuung bereiteten der besorgten Tochter Unbehagen, weshalb sie in

einem ersten Schritt den Rat eines Arbeitskollegen befolgte und eine Pflegeberatung in Anspruch nahm. "Die Dame vom Hilfswerk informierte mich über alle angebotenen Betreuungs- und Pflegevarianten, ging auf das jeweilige Leistungsspektrum detailliert ein und gab auch eine klare Empfehlung für konkrete Situation meiner Eltern ab. Dass am Ende fast alle Argumente für das Modell der 24-Stunden-Betreuung sprachen, behagte mir im ersten Moment ganz und gar nicht", schildert Doris G. die anfänglichen Zweifel.

Sicher. Kompetent. Fair. 24-Stunden-Betreuung

Sollte wirklich eine fremde Person bei meinen Eltern wohnen und für sie sorgen? Wie sieht's mit der Ausbildung dieser Betreuungskräfte aus? Was, wenn das Zusammenleben unter einem Dach nicht funktioniert? Wer kümmert sich





darum, dass alles rund läuft? – Fragen über Fragen trug Doris G. wochenlang mit sich herum, ehe sie dann doch aktiv wurde und mit dem regionalen Berater der 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks Kontakt aufnahm. "Ich bin ein sehr kritischer Mensch und lasse mir mit meinen Entscheidungen gerne Zeit. Am Ende habe ich mich dann doch für die 24-Stunden-Betreuung vom Hilfswerk entschieden, weil mir nicht nur das klare Bekenntnis zu Qualitätsstandards gefallen hat, sondern auch deren Umsetzung in meinem Freundes- und Bekanntenkreis bestätigt wurde", so Doris G.

Gute Entscheidung

"Bis vor kurzem habe ich mich mit den Themen Pflege und Betreuung kaum bewusst auseinandergesetzt, und auf einmal sollte ich weitreichende Entscheidungen treffen. Mit jemandem die Herausforderungen und Möglichkeiten offen durchdiskutieren zu können, hat mir persönlich sehr geholfen. Die Eltern fühlen sich wohl und erfreuen sich jeden Tag aufs Neue nicht nur an den Annehmlichkeiten einer wirksamen Alltagsunterstützung, sondern auch am netten Zusammensein mit 'ihrer' Veronika", zieht Doris G. erleichtert Resümee. <

24-Stunden-Betreuung

Weitere Informationen zur 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks erhalten Sie unter der Telefonnummer 0810 820 024 (Mo–Do 9–16 Uhr, Fr 9–12 Uhr) zum Ortstarif, unter 24stunden@hilfswerk.at oder im Internet auf www.24stunden.hilfswerk.at

Bereit für die Zukunft

Reportage. Das Ziel des Projekts UPGRADE ist, junge Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Das Projekt ist für die Jugendlichen freiwillig – für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigt es neue Lebensperspektiven auf. Hand in Hand hat zwei Betreuern des Projekts bei ihrer vielschichtigen Arbeit über die Schulter geschaut.





Das Projekt UPGRADE wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds sowie dem Land Oberösterreich finanziert und wird seinem Namen mehr als gerecht: Verbessern ist genau das, was die Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren, die derzeit am Projekt teilnehmen, mit ihrem Leben machen wollen. Das wird sehr schnell klar, hört man der gerade 18 Jahre alt gewordenen Lisa zu. "Ich will nicht daheimsitzen und nichts mit meinem Leben anfangen. Niemand will das! Mein Wunsch ist es, in Zukunft mit Kindern zu arbeiten."

Aus eigenem Willen

"Alle Jugendlichen aus dem Projekt nehmen aus eigenem Willen daran teil", erzählt Florian Wurm, einer der Betreuer des Projekts: "Viele unserer Schützlinge sind in ihrer derzeitigen Lebensphase orientierungslos, vielen fehlt eine Perspektive." Diese neue Perspektive bietet ihnen das Projekt. Die Betreuer/ innen begleiten und unterstützen die Jugendlichen, üben Bewerbungsgespräche in Rollenspielen, helfen bei persönlichen Problemen, motivieren sie und bieten Hilfe zur Selbsthilfe. All das passiert meist in Einzelgesprächen zwischen den Betreuer/innen und den Betroffenen. "Überall, wo das Einzelsetting an seine Grenzen stößt, ziehen wir externe Ressourcen wie Lernbegleitung, Suchtberatung und vieles

mehr hinzu", erklärt Wurm. Derzeit arbeiten die 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Planung von Gruppenworkshops zu den unterschiedlichsten Themen. Gedächtnisund Merktrainings stehen genauso am Plan wie gemeinsame sportliche Aktivitäten und Bewerbungstrainings. "Gerade zu Anfang des Projekts war es schwer, UPGRADE überhaupt erst einmal bekannt zu machen. Wir haben viel Vernetzungsarbeit geleistet, um unser Projekt bei den systemfernen Jugendlichen bekannt zu machen", erklärt Florian Wurm. Systemfern bzw. die englische Abkürzung NEET heißen, dass sich die jungen Frauen und Männer gerade nicht in einer Ausbildung oder einer

Trainingsmaßnahme befinden und keinen Arbeitsplatz haben. "Wir haben das Projekt in verschiedenen Betreuungseinrichtungen, anderen Jugendprojekten, der Jugendwohlfahrt und in Jugendzentren vorgestellt", so der 31-Jährige weiter.

Hilfe zur Selbsthilfe

So kam auch Lisa zu UPGRADE. Bis zu ihrem 13. Lebensjahr lebte sie bei ihrer Mutter, die das Mädchen stark vernachlässigte. Dadurch verlor Lisa jeglichen Selbstwert, es kam zu psychischen Problemen wie einer Borderline-Störung. Nach dem Umzug zu ihrem Vater und ihren beiden Brüdern brauchten Lisa sowie ihre Familie viel Zeit, wieder zusammenzufinden und Stabilität zu erreichen. Nachdem die 18-Jährige aufgrund ihrer Volljährigkeit aus der Betreuung einer sozialpädagogischen Einrichtung herausgefallen war, wandte sie sich durch die Vermittlung ihrer damaligen Betreuer an die Mitarbeiter/ innen des Projekts UPGRADE. Lisas Ansprechpartner bei UPGRADE ist Florian Grader. Der diplomierte Sozialpädagoge hat seit Beginn ihrer Zusammenarbeit ein enges Vertrauensverhältnis zu ihr aufgebaut, was wichtig für die positive Entwicklung der Jugendlichen ist: "Lisa hat bereits viele schwierige Phasen hinter sich gebracht und von sich aus entschieden, am Projekt UPGRADE teilzunehmen. Bis dato hatten wir erst sieben Treffen miteinander, doch es hat sich bereits viel getan. Lisa konnte viel Selbstvertrauen aufbauen, jetzt geht es darum, Schnuppertage, Praktika und im besten Fall einen Ausbildungsplatz für sie zu finden. Lisa ist sehr zielgerichtet und macht sich viele Gedanken, was für kontinuierlichen Fortschritt sorgt." Das Mädchen geht sehr

aufgeschlossen mit ihren Problemen um, sie möchte Arbeitgebern gegenüber mit offenen Karten spielen. Die Lücken in ihrem Lebenslauf müssen erklärt werden. Genau dabei hilft Florian. Er wird bei Gesprächen mit potenziellen Dienstgebern anwesend sein und Lisa unterstützen, aber auch für Fragen der Dienstgeber zur Verfügung stehen. "Diese Offenheit hilft Unternehmen, Lisas Situation zu verstehen und ihr eine Chance zu geben. Schulisch ist viel möglich, sie lernt fleißig, hat positive Zeugnisse und kann gut Verantwortung übernehmen. Eine Ausbildung zur Kindergartenhelferin ist daher auf jeden Fall realistisch."

Ängste nehmen

Was die Betreuerinnen und Betreuer bei UPGRADE tun, ist, den Jugendlichen Ängste zu nehmen. Sie nehmen sich viel Zeit für sie, hören zu, stärken ihr Selbstvertrauen, bieten Unterstützung und Hilfe, zwingen aber niemals zu etwas. "Das Schöne ist, dass wir sehr viel Zeit haben, um gemeinsam und zum Teil sehr intensiv an positiven Entwicklungen arbeiten zu können", freut sich Florian Grader.

Lisa wird noch mindestens ein halbes Jahr, vielleicht bis zu einem Jahr bei UPGRADE bleiben. "Wir möchten keinen zeitlichen Druck aufbauen", betont der erfahrene Pädagoge. Für Lisa und ihren Betreuer sind die nächsten Schritte klar: Klärung der finanziellen Absicherung, Bewerbungstraining und die Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz. Die 18-Jährige ist in jedem Fall positiv gestimmt: "Durch Florians Hilfe habe ich viel Selbstvertrauen und Sicherheit gewonnen, ich bin bereit für meine Zukunft!" <





Landesobmann und Aufsichtsratsvorsitzender OÖ Hilfswerk, Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer

Perspektiven schaffen

Als Obmann des OÖ Hilfswerks bin ich sehr bedacht darauf, unsere Angebote stetig weiterzuentwickeln und den Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden anzupassen. Gerade junge Menschen stehen oft an einem Scheideweg in ihrem Leben und brauchen Unterstützung bei der Findung ihres eigenen, richtigen Wegs.

Das Projekt UPGRADE zeigt Jugendlichen seit Anfang dieses Jahres neue Perspektiven auf. Ziel des Projekts ist es, arbeitssuchende Jugendlichen oder jungen Menschen, die sich längere Zeit nicht in einer Ausbildung oder einer Trainingsmaßnahme befinden, auf ihrem Weg in die Berufstätigkeit oder Ausbildung zu begleiten. Unsere kompetenten Betreuerinnen und Betreuer haben sozialpädagogische Ausbildungen und langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Jugendlichen.

Das Projekt beruht auf dem Prinzip der Freiwilligkeit und kann von iungen Menschen zwischen 15 und 24 Jahren in Anspruch genommen werden. Den unterschiedlichen und vielschichtigen Problemstellungen begegnen die Betreuerinnen und Betreuer gemeinsam mit ihren Klientinnen und Klienten mithilfe von konkreten Zielvereinbarungen. Durch die transparente Betreuung und die gut sichtbaren Fortschritte finden die Jugendlichen neuen Halt, Selbstwert und Motivation, ihren Lebensweg gut zu bestreiten. Gemeinsam mit dem Sozialfonds der Europäischen Union und dem Land Oberösterreich wird das OÖ Hilfswerk im ersten Jahr des Projekts rund 100 junge Menschen begleiten und unterstützen, worüber ich mich sehr freue.

Den richtigen Platz finden

Interview. Das Projekt UPGRADE begleitet junge Menschen mit den unterschiedlichsten Problemen auf ihrem Lebensweg und unterstützt sie bei der Suche nach ihrem Platz. Hand in Hand hat mit der Projektverantwortlichen Simone Leibetseder über das neue Angebot des OÖ Hilfswerks gesprochen.

Was bietet das Projekt UPGRADE, und wer kann das Angebot in Anspruch nehmen?

Das Angebot richtet sich an sogenannte NEETs (die englische Abkürzung für Menschen, die keine Ausbildung absolvieren, keiner Arbeit nachgehen und sich auch nicht in einer Trainings- oder Bildungsmaßnahme befinden) zwischen 15 und 24 Jahren. Ziel ist die Unterstützung und Begleitung in eine geeignete Beschäftigung, zum Beispiel das Finden einer Lehrstelle oder eines Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatzes. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen sich gut aufgehoben fühlen und ihren Lebensweg durch das Projekt gut bestreiten können. Durch eine anfängliche Zielvereinbarung sowie eine Stärken-Schwächen-Analyse wird festgelegt, was die Jugendlichen durch das Projekt erreichen wollen. Wichtig ist, den Jugendlichen neue Möglichkeiten aufzuzeigen und sie zu motivieren.

Über welchen Zeitraum werden die jungen Menschen betreut?

So unterschiedlich die Probleme der Jugendlichen sind, ist auch die Betreuungsdauer sehr unterschiedlich. Manche brauchen nur einen Schubs, um sich wieder zurechtzufinden, andere werden von uns bis zu einem Jahr begleitet. Das Ziel ist, die Intensität der Betreuung zu steigern. Umso greifbarer die Jugendlichen sind, umso bessere Fortschritte können wir gemeinsam erzielen. Toll

ist aber, dass wir uns insgesamt 15 Stunden pro Woche für einen Jugendlichen Zeit nehmen können.

Wie kann das Projekt UP-GRADE konkret das Leben junger Menschen verbessern?

Unsere bestens ausgebildeten und erfahrenen Betreuerinnen und Betreuer sind sehr feinfühlig im Umgang mit den Jugendlichen und achten darauf, sie nicht zu überfordern. Durch die schriftliche Perspektiven- und Zielplanung am Beginn der Begleitung steht für die Jugendlichen oft sehr schnell fest, in welche Richtung sich der eigene Weg entwickeln soll, was die jungen Menschen stark motiviert. Konkrete Maßnahmen werden sehr individuell festgelegt und können von Bewerbungs- und Persönlichkeits-Workshops über sportliche Tätigkeiten, Einzel- oder Gruppengespräche bis hin zu Lernbegleitung und vielem mehr reichen.



Simone Leibetseder, Projekt UPGRADE

Wie und wo kann die Betreuung in Anspruch genommen werden?

Wir stellen das Projekt in Jugendzentren, Parks, auf Gemeinden, in Schulen und sozialpädagogischen Einrichtungen vor und kooperieren mit der Jugendwohlfahrt und anderen Jugendprojekten. Dadurch erlangt das Projekt Bekanntheit. Hilfesuchende können dann direkt bei uns anrufen oder mailen, und wir kommen dann zu einem Erstgespräch vorbei – sei es zuhause, in einem Park oder Kaffeehaus. Aufgrund vorangegangener Studien haben wir uns entschlossen, das Projekt in den Bezirken Linz-Land, Wels-Stadt, Wels-Land und Braunau anzubieten, dort sind wir jeweils mit einem Büro vertreten. <

UPGRADE

Alle Informationen rund um das Projekt UPGRADE des OÖ Hilfswerks erhalten Sie bei Mag. Simone Leibetseder unter 0664/807 65 31 00 oder per Mail an simone.leibetseder@ooe.hilfswerk.at bzw. im Internet unter www.ooe.hilfswerk.at.



Hilfswerk-Preisrätsel: Rätseln und gewinnen!

Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 Büchern "Mädchen grillen anders" von Silke Haun.

Das Wiener Hilfswerk wurde 1947 gegründet. Die Gedächtnistrainings der vier Hand-in-Hand-Ausgaben 2017 sind dem Gründungsjahr gewidmet. (Quelle: www.wien.gv.at/rk/historisch/1947)



1) 14. April 1947: Schüler werden über die Rattenplage informiert

Der Wiener Stadtschulrat verfügte, dass in den Schulen auf die Gefahren, die von Ratten drohten, und auf Maßnahmen zur Eindämmung der Plage hingewiesen werden musste. Wie lautet das richtige Tier?

- a Den Letzten beißen die Ratten.
- **b** Eine **Ratte** macht noch keinen Sommer.
- c Besser ein Spatz in der Hand als eine Ratte auf dem Dach.
- d Ist die Ratte aus dem Haus, haben die Mäuse Kirtag.
- e Eine **Ratte** hackt der anderen kein Auge aus.
- f In der Not frisst der Teufel Ratten.

2) 17. April 1947: Rückbenennung von 42 Straßen, Gassen, Plätzen

Der Gemeinderatsausschuss für Kultur und Volksbildung machte alle in den Wiener Bezirken 1 bis 21 von der nationalsozialistischen Verwaltung vorgenommenen Umbenennungen rückgängig. Fällt Ihnen zu jedem Buchstaben des Alphabets (außer X) der Name irgendeiner Gasse, Straße oder irgendeines Platzes in Wien ein?

An das Hilfswerk Österreich Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien

Ja, ich möchte ein Exemplar "Mädchen grillen anders" gewinnen.

Die Bücher wurden uns freundlicherweise vom Verlag Löwenzahn zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname:
Name:
Straße/Hausnummer:
PLZ/Ort:

Senden Sie diesen Kupon mit den eingetragenen Lösungen ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Viel Spaß beim Trainieren Ihrer geistigen Fitness wünscht Ihnen **Martin Oberbauer** vom Wiener Hilfswerk! Weitere Aufgaben finden Sie in seinen Büchern, u.a. "Power-Walking fürs Gehirn", "Abenteuer Gedächtnis", "Aktivurlaub fürs Gehirn" (alle Verlag Herbig).

Auflösung aus dem letzten Heft:

- a) GLAS GRAS GRAB GROB GROG
- **b)** 2847938574124873965662184567592893666164857924639825129 6685799742845639761838427524766389324576965238456821457 7653814485635745258467669321546845263954851421266275623

Wir gratulieren den Gewinner/innen der 3 Bücher "Superfoods".

Regulatoro® Arthro – die natürliche Alternative für die Gelenke



Nahrungsergänzung. Regulatpro® Arthro ist ein hochwertiges, innovatives, flüssiges Nahrungsergänzungsmittel, das die natürliche Gelenk-, Knochen-, Bindegewebssowie die Faszienfunktion unterstützt.



Informieren Sie sich unter www.regulat.com

Die einzigartige Inhaltskomposition besteht aus Inhalten, die sich in der Arthrose-Therapie bereits seit Jahren bewährt haben: Glucosamin, Hyaluronsäure, Kollagenhydrolysat, Dimethylsulfon (Methylsulfonylmethan: MSM), Glucuronolacton und enthält zudem Vitamine und Spurenelemente. Alle Zutaten sind gelöst in REGULATESSENZ®.

Die REGULATESSENZ® ist ein Enzymaufschluss mit 50.000 sekundären Pflanzenstoffen, Bestandteilen der Milchsäurebakterien, rechtsdrehender Milchsäure sowie Mineralien, hergestellt aus frischen, sonnengereiften Früchten, Nüssen und Gemüse aus biologischem Anbau über das weltweit einzigartige Patent der Kaskadenfermentation.

Die REGULATESSENZ® macht das Geheimnis von Regulatpro® Arthro aus. Durch die REGULATESSENZ® werden Vitamine und Mineralien sowie Wirkstoffe wie Hyaluronsäure besonders gut vom Körper resorbiert und kommen gezielter in den Gelenken, Knochen, Bindegewebe und den Faszien an. Regulatpro® Arthro stammt aus dem Hause Dr. Niedermaier, einem traditionellen Pharmaunternehmen, das seit 1939 innovative Gesundheitsprodukte nach dem Vorbild der Natur herstellt.

HILESWERK

KINDER & JUGEND PFLEGE & BETREUUNG GESUNDHEIT & LEBEN



Buchtipp: Silke Haun "Mädchen grillen anders" Fräulein Glücklichs beste Grillrezepte

Ist es nicht wunderschön, ein Mädchen zu sein, egal wie alt frau ist? Spätestens seit den Spice Girls oder den Gilmore Girls wissen wir: Wenn sich starke Frauen selbst als "Mädchen" bezeichnen, dann ist das ein stolzes Bekenntnis zu ihrer Weiblichkeit. Silke Haun, erfolgreiche Foodbloggerin, Autorin und seit kurzem Besitzerin ihrer eigenen Kochschule, zelebriert die Girlpower in ihrem neuen Grillbuch, das sie ganz frech "Mädchen grillen anders" nennt. Nicht besser (okay, vielleicht ein kleines bisschen), nicht schlechter (ganz sicher nicht), aber eben gerne anders! Statt mehr oder weniger verkohlter Fleischberge mit Ketchup (ein präventives Sorry an alle Griller, deren Gefühle wir hiermit verletzen) gibt es feine Hühnerspieße, delikate Salate, selbst gemachte Dips und Soßen, kühlende Sommercocktails und eine liebevolle Dekoration obendrein. Kurzum alles, was das Herz der versammelten Grillrunde begehrt und gute Laune garantiert! Nach ihrem Erfolg mit "Fräulein Glücklich backt" ist ihr neues Buch wieder voll außergewöhnlicher Ideen. Nun für das Grillen mit dem gewissen Etwas. Ihre Tipps und Tricks gibt Silke Haun außerdem ganz persönlich in ihrer Kochschule weiter. www.fraeulein-gluecklich.com

Feine und leichte Rezepte für besonderes Grillvergnügen!

- 65 bezaubernde Rezepte für entspannten Outdoor-Genuss
- jedes Rezept ist etwas Besonderes: Rosmarin verfeinert die Butter, Honig und Chili die Marinade für das Hühnchen
- Ketchup, Brot und Omas Nudelsalat ade: viele neue Ideen für Beilagen, Salate, Drinks und Desserts
- BBQ ist nicht gleich Fleisch: raffinierte vegetarische Vorspeisen und Hauptgerichte vom Rost
- mit umwerfenden Fotos zu jedem Rezept, von der Autorin persönlich fotografiert
- schön angerichtet und serviert: einfach geschmackvoll grillen

Viele weitere Rezeptideen finden Sie auf: www.loewenzahn.at



Mädchen grillen anders

144 Seiten, gebunden mit über 60 Farbfotografien von Silke Haun 19,90 Euro ISBN 978-3-7066-2606-4 Löwenzahn Verlag (Auch als E-Book erhältlich)



Sabine Jantzen, FSZ-Leitung Vöcklabruck, Birgit Leitner, Julia Lörincz, beide Einsatzleitung Vöcklabruck (von links)

Einmal um die ganze Welt

2016 haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hilfswerks Vöcklabruck in den Mobilen Diensten (Hauskrankenpflege, Altenhilfe, Heimhilfe, Haus- und Heimservice und Mobiler Therapie) 41.700 Stunden bei 560 Kunden verbracht. Dabei haben sie einmal die Erde umrundet. Monatlich werden 83 Kleinkinder in 5 Krabbelstuben und 175 Volksschulkinder in 8 Schülernachmittagsbetreuungen betreut. 110 Mitarbeiter/innen sind derzeit beim Hilfswerk Vöcklabruck beschäftigt und unterstützen Familien im Bezirk. Auch das Lebenshaus in Oberneukirchen erfreut sich großer Beliebtheit: Im Jahr 2016 konnten über 7.300 Gäste bei 660 Veranstaltungen begrüßt werden. Und weitere 4.000 Besucher/innen nutzten Veranstaltungen, die vom Hilfswerk und EKiZ Wichtelhaus organisiert wurden, die jedoch nicht im Lebenshaus, sondern im Pfarrheim St. Josef in Traberg, im Gasthof Lindenwirt oder im Turnsaal der Volksschule stattfanden.

Musikalische Frühlingsboten in Bad Ischl

Die Mittwochnachmittage der Kinder im Hort Bad Ischl waren im März und April von Proben für das Frühlingskonzert gemeinsam mit der Musikkapelle Mitterweissenbach geprägt. Sie lernten dabei alle Instrumente der Kapelle im Probensaal kennen und durften diese auch ausprobieren. Unter der Leitung der Jugendbetreuerin Christina Gebhartl und mit Unterstützung einiger weiterer Musikerinnen studierten die Kinder unter dem Motto "Frühlingsboten" drei Gesangstücke ein, die sie im Rahmen des Frühlingskonzertes zum ersten Mal auf der großen Bühne präsentierten. Zusätzlich hatten die Kinder mit Beate Graf die Möglichkeit, erste Noten auf der Blockflöte zu lernen. Sie waren mit großem Eifer bei der Sache, und so schafften sie es, beim Konzert bereits vier Flötenstücke zum Besten zu geben.





Viktoria Tischler (Geschäftsführerin Kinderschutzzentrum), Martina Stoiber (Landesgeschäftsführerin OÖ. Kinderwelt), Katrin Kamleitner (Fachliche Leiterin des Kinderschutzzentrums) und LAbg. Elisabeth Manhal (Obfrau Kinderschutzzentrum)

OÖ Kinderwelt spendet Event-Erlös an Kinderschutzzentrum Linz

Stellvertretend für Kinderwelt-Landesobfrau Helena Kirchmayr, die sich gerade in der Babypause befindet, überreichte Landesgeschäftsführerin Martina Stoiber dem Kinderschutzzentrum Linz eine Sachspende im Wert von 500 Euro. Es handelt sich dabei um den Erlös des Bluatschink-Konzerts im vergangenen Oktober mit über 300 Besuchern. Unter den Spenden finden sich neben Gesellschaftsspielen auch Werkzeuge und Ausstattung. "Mittlerweile traditionell unterstützen wir aus den Veranstaltungserlösen gemeinnützige Vereine und Einrichtungen, die Kinder und Jugendliche in schwierigen Phasen unterstützen. Das Kinderschutzzentrum erfüllt ganz wichtige Aufgaben und ist mit ihren Mitarbeitern eine bedeutende Beratungsstelle", sagen Martina Stoiber und Helena Kirchmayr.

Fasching in Oberneukirchen

Die kleinen Besucher der Spielgruppe des Eltern-Kind-Zentrums Wichtelhaus lieben den Fasching und natürlich das Verkleiden. So kamen am Faschingsdienstag Fußballer, Marienkäfer, Löwen oder Bienen in die Spielgruppe. Es wurde gemeinsam gezaubert, dem Kasperl gelauscht, gespielt und gesungen. Natürlich gab's zur Jause leckere Faschingskrapfen. Auch im Hilfswerk-Tageszentrum Lebensgarten war der Fasching ein großes Thema. Die Hilfswerk-FSZ-Assistentin Sissy Wolfesberger bereitete einige lustige Spiele für die aktiven Senioren und Seniorinnen vor.





GEMEINDEAMT KATSDORF

Politischer Bezirk Perg – Oberösterreich Tel.: 0 72 35/88 1 55 – Fax: 0 72 35/88 1 55-5

4223 KATSDORF, Gemeindeplatz1 Homepage: http://www.katsdorf.at E-Mail: gemeinde@katsdorf.ooe.gv.at

Königswiesen

Die Blumeninsel der Mühlviertler Alm

Seehöhe: 614 bis 1000 m – Tourismusverband, A-4280 Königswiesen, Markt 2 Tel. 0 79 55/62 55, Fax: 0 79 55/62 55-32 E-Mail: marktgemeinde@koenigswiesen.at

www. koenigswiesen.at

1

Ein Besuch Iohnt sich ...





GEMEINDEAMT Kirchberg bei Mattighofen

5232 Kirchberg b. M. Nr. 27
Pol. Bez. Braunau am Inn
Tel.: 07747/4002, FAX: 07747/4002-4
E-Mail: gemeinde@kirchberg-mattighofen.ooe.gv.at
Homepage: www.kirchberg-mattighofen.at

umdaschgroup

www.umdasch.com

International erfolgreich. Regional verwurzelt.

Umdasch Group AG

Josef Umdasch Platz 1, 3300 Amstetten, Austria, Telefon +43 7472 605 0



Danisco Austria GmbH, DuPont Nutrition & Health 4860 Lenzing, Arnbruckerstrasse 1

Tel: +43 7672 93550-0 - Fax DW 20







A-4910 Ried im Innkreis Schwanthalergasse 9 Tel. 077 52 / 8 26 91, Fax 8 48 25

e-mail: sanitaetshaus.neumann@aon.at

A-4910 Ried im Innkreis Schlossberg 1, Diagnosezentrum Tel. 07752/602-3715

A-4840 Vöcklabruck Robert-Kunz-Straße 11 Tel. 07672 / 25243

Lieferant aller Krankenkassen



www.schillerplatzapo.at

GUTSCHEIN

€ 5, -

Gültig bis 31. 12. 2017 Kann nicht in Bar abgelöst werden 4020 Linz Landstr.70



Hochbau A-4283 Bad Zell Tiefbau Linzer Straße 15

Zimmerei Tel. 0 72 63/76 60, Fax Dw 24

Erster Wohlfühltag im Lebenshaus

Zum ersten Mal fand im Lebenshaus Oberneukirchen das Projekt "Soziales Miteinander" statt. Unter der Leitung von Dipl.-Päd. Karin Pichler waren sechs angehende Friseurinnen der Berufsschule Linz 1 zu Besuch. Die motivierten Lehrlinge der dritten Klasse stellten ihr Können und vor allem ihre Menschlichkeit und Wertschätzung im Umgang mit älteren Menschen unter Beweis. An jedem Tisch saßen Kundinnen und Kunden und es wurde geschnitten, geföhnt und gestylt sowie Maniküren, Kopf- und Handmassagen genossen. Auch Hilfswerk-Stützpunktleiterin Anneliese Bräuer zeigte sich vom Projekt begeistert. Unterstützt wurde dieses Projekt von der Firma "Hair Haus" aus Linz mit Friseurbedarfsmitteln und dem Taxiunternehmen Rammerstorfer aus Oberneukirchen. Es transportierte die Gruppe von Linz ins Mühlviertel. Das Hilfswerk Oberneukirchen verwöhnte die Mädchen mit einem köstlichen Mittagessen.



Vom Beginn der Planung bis zur Durchführung waren die Schülerinnen mit viel Freude und Engagement dabei.



Klatsch und Tratsch bei Kaffee und Kuchen

Seit November 2016 betreibt das Hilfswerk Wels das Seniorencafé in Buchkirchen. Treffpunkt ist jeden Mittwoch von 14 bis 17 Uhr im Gemeindeamt. Neben Kaffee und Kuchen bietet das Seniorencafé die Möglichkeit, sich mit anderen Senioren und Seniorinnen in lockerer Atmosphäre zu treffen, zu reden und auch zu feiern. Oft sind Geburtstage und Feiertage ein willkommener Anlass, um auch mal einen festlichen Rahmen zu gestalten. Je nach Lust und Laune können auch gemeinsam Lieder angestimmt oder Spiele gespielt werden.

Fastensuppe für den guten Zweck

Das Hilfswerk-Team und der Arbeitskreis Gesunde Gemeinde lud auch heuer ins Lebenshaus Oberneukirchen zum gemeinsamen Essen der Fastensuppe ein. Über 80 Gäste folgten der Einladung und ließen sich die köstlichen Suppen, die von Frauen aus Oberneukirchen zubereitet und gespendet wurden, schmecken. Gegen eine freiwillige Spende konnte man aus einer großen Palette auswählen. Heuer standen vierzehn Suppen zur Auswahl! Von der thailändischen Hühnersuppe Tom Ka über Krautsuppe, Erdäpfelsuppe bis hin zur Zucchinicreme- und Bärlauchsuppe war alles dabei. "Die vielen freiwilligen Spenden werden für soziale Zwecke verwendet", so Anneliese Bräuer, Leiterin des Hilfswerks Oberneukirchen.



FSZ-Assistentin Lebenshaus Oberneukirchen, Sissy Wolfesberger, Elfriede Nimmervoll, Traudi Ehrenmüller, Stützpunktleiterin Anneliese Bräuer und Johanna Stimmeder (v. l.)



Man ist so jung, wie man sich fühlt!

Die Gesunde Gemeinde und der Hilfswerk Verein Oberneukirchen bieten unter der Leitung von Irmi Grininger im Lebenshaus Oberneukirchen ein abwechslungsreiches Trainingsprogramm für Menschen ab 60 Jahren an. Die SelbA-Gruppe in Oberneukirchen besteht aus 14 Damen, die sich jeden Montag treffen, um wissenschaftlich fundiert, alltagsorientiert und praktisch erprobt gemeinsam zu trainieren. Das wirkungsvolle Programm zeichnet sich durch eine spezielle Kombination aus Gedächtnistraining, psychomotorischem Training, Kompetenztraining und einem breiten Raum für Lebens- und Sinnfragen aus. Auch am Rosenmontag trafen sich die motivierten Damen, und natürlich wurde der Fasching ausgiebig gefeiert. "Wir sind alle Prinzessinnen" – so lautete das Motto, welches von den Seniorinnen toll umgesetzt wurde.

Sommeraktion 2017



Bad Vöslau

7 Übernachtungen inkl. Halbpension im 4-Sterne-Gesundheitshotel

gültig von 11.06. bis 03.09.2017

Inklusivleistungen:

 7 Übernachtungen im Vier-Sterne-Gesundheitshotel (SO-SO)

- Verpflegung: Halbpension (Frühstücksbuffet, wahlweise Mittag- oder Abendessen als 3-Gänge-Wahlmenü/Buffet)
- Benutzung des hoteleigenen Wellness- und Saunabereiches mit ganzjährig beheiztem Außenschwimmbecken
- Bademantel und Badetasche für die Dauer Ihres Aufenthaltes
- vielseitiges Unterhaltungs-,
 Aktiv- und Gesundheitsprogramm

begrenztes Zimmerkontingent; Preise pro Person; zzgl. Ortstaxe

Sparen Sie nochmals € 50,- mit unserem Sommerzuckerl

Um € 50,- erhalten Sie von uns einen Gutschein im Wert von € 100,- für Therapien, Beauty, Getränke, Speisen und vieles mehr. Pro Person kann nur ein Sommerzuckerl in Anspruch genommen werden. Das Sommerzuckerl ist im Aktionszeitraum gültig; keine Barahlöse möglich



Buchungs-Hotline
04244 / 90500
04238 / 90500
06135/20400
05332 / 90500
02646 / 90500-1501
02878 / 25050
02252 / 90600
05255 / 50160

*kein beheiztes Außenschwimmbecken





Bad Bleiberg

VIVEA-HOTELS.COM

Schmerzversorgung rasch ausbauen

Wartezeiten auf Schmerztherapien verringern. Othmar Karas, Präsident des Hilfswerks Österreich, fordert adäquate Behandlung chronischer Schmerzen. Damit ersparen wir den Betroffenen unsägliches Leid und der Volkswirtschaft enorme Kosten.

"In Österreich leiden rund 1,8 Millionen Menschen an chronischen Schmerzen. Für 74 Prozent dieser Schmerzpatientinnen und -patienten besteht nach aktuellen Schätzungen der Österreichischen Schmerzgesellschaft kein Therapieangebot", stellt Hilfswerk-Präsident Othmar fest. "Chronischer Schmerz wird zur Volkskrankheit, und keiner fühlt sich verantwortlich. Wir müssen diesen Menschen helfen, indem wir einerseits eine flächendeckende schmerztherapeutische Versorgung nach internationalen Standards aufbauen und andererseits massiv in die Aufklärung sowie Sensibilisierung breiter Bevölkerungsschichten investieren. Schmerzpatientinnen und -patienten dulden viel zu oft ihre gesundheitliche Beeinträchtigung, reden nicht darüber, und wenn sie reden, dann werden sie vielfach nicht ernstgenommen. Jede Form der Verbesserung trägt unmittelbar zur Steigerung der Lebensqualität der Betroffenen bei", so Karas.

Schmerztherapeutische Versorgung rasch ausbauen

Besonders häufig, nämlich durchschnittlich achtmal pro Jahr, suchen Schmerzpatientinnen und -patienten heimische Arztpraxen auf. Kein Wunder, denn es dauert im Schnitt etwa 1,7 Jahre, bis eine Diagnose vorliegt, und weitere 1,9 Jahre bis zu einer entsprechenden Therapie. Werden aber Schmerzen, die über einen Zeitraum von drei Monaten andauern, nicht rasch und vor allem interdisziplinär behandelt, droht eine Chronifizierung, die unter allen Umständen verhindert werden muss. "Wir brauchen daher dringend eine flächendeckende Versorgungsstruktur nach internationalem Vorbild mit hoher Qualität. Dazu wären sowohl spezialisierte, vollzeitbetriebliche Schmerzambulanzen nach dem Vorbild Klagenfurt, aber auch Einrichtungen im niedergelassenen Bereich mit Zugang für alle Patienten notwendig", so Karas.

"Die Politik muss umgehend handeln, um diese im wahrsten Sinne des Wortes schmerzhafte Lücke in unserem



Gesundheitssystem zu schließen. Die Probleme von mehr als einem Fünftel der Bevölkerung wie in der Vergangenheit letztlich zu ignorieren, ist garantiert der falsche Weg. Das Hilfswerk bietet mit seinem praxisnahen, vielfältigen Beratungsangebot ganz konkrete Unterstützung. Und auch auf politischer Ebene werden wir bei diesem Thema nicht lockerlassen. Wer sich persönlich für dieses wichtige Thema stark machen möchte, den ermuntern wir, die Unterschriftenaktion der "Allianz Chronischer Schmerz" (www.schmerz-allianz.at) zu unterstützen", so Karas abschließend. <









Rollstuhlfahrer/innen sowie gehbeeinträchtigte Personen können beim Weidendom ein Zuggerät für Rollstühle (einen "Swiss-Trac") sowie einen dazu passenden Rollstuhl entlehnen.

NEU: um das Naturerlebnis im Gesäuse noch besser genießen zu können, gibt es ab sofort den Barrierefreien Wanderführer.







Themenweg Leierweg Ökologischer Fußabdruck Themenweg Lettmair Au

Öffnungszeiten:

Mai, Juni und September: geöffnet jeweils Sa, So, an Feier- und Fenstertagen

Juli und August: täglich geöffnet jeweils von 10:00 – 18:00 Uhr

Von Nationalpark Rangern betreute Programme sind kostenpflichtig.



Infos: Nationalpark Gesäuse Infobüro | 8911 Admont | Tel: +43 (0)3613 / 211 60 20 www.nationalpark.co.at

Fern der Heimat

Kolumbien/Guaviare. Der jahrzehntelange, blutige Konflikt in Kolumbien forderte zahlreiche Menschenleben. Flucht und Vertreibung waren die Folge. Noch heute leben mehr als zwei Millionen intern vertriebene Personen in Kolumbien. Sie verloren nicht nur ihr Zuhause, sondern auch ihre Lebensgrundlagen. Indigene sind besonders betroffen.

Indigene Gruppen in Guaviare leiden an den Folgen ihrer Vertreibung. Hunger und Unterernährung sind weit verbreitet, da sie ihre Nahrungsbeschaffungsmethoden wie Jagen, Fischen und Früchtesammeln aufgrund der räumlichen Enge nicht mehr durchführen können. Zudem haben intern vertriebene Personen aus ethnischen Minderheiten meist weder Zugang zum staatlichen Bildungssystem noch die Möglichkeit auf politische Teilhabe. Ein Ausweg ohne Unterstützung von außen ist daher kaum möglich. Hilfswerk Austria International setzt sich seit dem Jahr 2000 für indigene Familien und Bauern in Kolumbien/ Guaviare ein. Durch Erfahrungsaustausch und Programme zur Nahrungssicherung werden neue Lebensgrundlagen aufgebaut.

Voneinander lernen für eine bessere Zukunft

2016 haben sich die kolumbianische Regierung und die Guerillagruppe Farc auf ein neues Friedensabkommen geeinigt. Nun geht es darum, ein friedliches Zusammenleben aller Bevölkerungsgruppen zu fördern und demokratische Abläufe zu unterstützen.

In Workshops und Schulungen bringen wir Menschen mit unterschiedlichsten Lebensweisen zusammen und sorgen für ein verständnisvolles Miteinander. Der Erfahrungsaustausch der verschiedenen indigenen Gruppen untereinander und mit den Bauern sorgt nicht nur für ertragreichere Anbaumethoden und verbesserte Viehwirtschaft, sondern fördert auch ein friedliches Zusammenleben. <







Bitte helfen Sie mit! Ihre Spende schenkt Zukunft



Spendenkonto Kennwort "Kolumbien" AT71 6000 0000 9000 1002



Auch Nachlässe ermöglichen Hilfe für Familien in Krisensituationen. Gerne informiere und berate ich Sie. Ich freue mich auf Ihren Anruf: Luzia Wibiral, Telefon 01/405 75 00-114



Hilfswerk Austria International, Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien www.hilfswerk-austria.at



Sommertipps und Reisefreude: Thüringen aktiv entdecken

Thüringen barrierefrei. Das Reiseland Thüringen - im Herzen Deutschlands - bietet zahlreiche Möglichkeiten, den Urlaub aktiv zu gestalten.

Jetzt gleich informieren und die kostenfreie Broschüre "Thüringen barrierefrei." bestellen!



Eine Brücke, die die Welt bewegt

Überragt vom Dom St. Marien und der Severikirche, wird die 1275-jährige Landeshauptstadt Erfurt durch einen der größten und am besten erhaltenen mittelalterlichen Stadtkerne Deutschlands geprägt. Mit der Alten Synagoge findet sich hier das älteste, bis zum Dach erhaltene jüdische Gotteshaus Mitteleuropas. Einzigartig ist ebenso die längste durchgängig bebaute und bewohnte Brücke Europas - die Krämerbücke. Das Evangelische Augustinerkloster gilt als wichtigste Lutherstätte Erfurts, Martin Luther lebte hier von 1505 bis 1511. Erfurt ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft "Barrierefreie Reiseziele in Deutschland" und bietet daher vielfältige Angebote für Menschen mit Behinderung.

Entdeckungstour durch Weimar

Einen Katzensprung entfernt bietet die Klassikerstadt neben den buchbaren Stadtrundgängen für Rollstuhlfahrer und Gäste mit Mobilitätseinschränkungen Stadtführungen in Deutscher Gebärdensprache. Ein spezieller Rundgang eröffnet gehörlosen Besuchern Zugang zu Weimars reicher Geschichte und Kultur. Das "Fahrrad für alle" bietet blinden und sehbehinderten Gästen ein aktives Stadterlebnis. 6 Personen treten gemeinsam mit dem Stadtführer auf diesem muskelbetriebenen Gefährt in die Pedale.



Blick auf die Krämerbrücke in Erfurt

Der Steg der Wünsche

Ein spannender Wechsel aus Altem und Neuem erwartet die Gäste der Leuchtenburg bei Kahla 400 Meter hoch über dem malerischen Saaletal. Die Ausstellung "Porzellanwelten" führt hier durch die spannende, emotionale Geschichte der Porzellantradition. Auf dieser Reise werden sogar Wünsche wahr: Ein Stück Porzellan zerschellt am 20 Meter langen "Steg der Wünsche", einem Skywalk, denn Scherben bringen bekanntermaßen Glück! Auf dem Weg zur ersten barrierefreien Höhenburg Deutschlands werden stetig neue Konzepte entwickelt, beispielsweise wurde der Burghof mit leicht befahrbarem Muschelkalk neu gepflastert und es wurden drei barrierefreie Sanitäranlagen installiert. <



Porzellanwelten auf der Leuchtenburg bei Kahla

Kontakt

Tourist Information Thüringen Willy-Brandt-Platz 1, D-99084 Erfurt service@thueringen-tourismus.de barrierefrei.thueringen-entdecken.de www.lutherland-thueringen.de

In Kooperation mit







Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft







Hilfswerk auf Tour

Hilfswerk Family Tour. Information, Beratung und Unterhaltung. Neben der Kinderbetreuung und Kindergesundheit bilden auch die Themen Älterwerden und Pflege, der richtige Umgang mit Schmerzen, Finanzen sowie Vorsorge die Schwerpunkte der heurigen Jahresinitiative des Hilfswerks. Weitere Aktivitäten: Kinderspiele, Basteln, Kinderschminken, Gesundheits-Checks für Jung und Alt und vieles mehr. Und: FIDI "lebendig" und in Lebensgröße!

Die Stationen der Hilfswerk Family Tour von Juni bis September

Fr Sa	23.6. 24.6.	9.00–16.00 Uhr	5582 St. Michael/Lungau, Festhalle "Mitten im Leben. Für Jung und Alt"
Sa	24.6.	10.00–19.00 Uhr	3550 Langenlois, Loisium Sommer-Familienfest
Sa	1.7.	7.00-18.00 Uhr	8774 Mautern, Marktfest
Fr	7.7.	9.00-14.00 Uhr	5441 Abtenau, Spar
Fr	14.7.	7.00–12.00 Uhr	4820 Bad Ischl, Sparkassenplatz, Wochenmarkt
So	23.7.	11.00-17.00 Uhr	5572 St. Andrä im Lungau, Familienfest
Fr	28.7.	15.00-22.00 Uhr	5020 Salzburg, Stadtwerk Lehen
Sa	12.8.	13.00–17.00 Uhr	5600 St. Johann im Pongau, Untermarktfest
Di	15.8.	7.30-18.00 Uhr	8113 Stiwoll, Marktfest
Sa	26.8.	10.00-17.00 Uhr	2320 Schwechat, Stadtfest
Fr	8.9.	10.00-14.00 Uhr	3650 Pöggstall, Landesseniorenwandertag
So	10.9.	10.00-17.00 Uhr	5733 Niedernsill, Ortszentrum, Dorffest
Fr	15.9.	13.00-16.30 Uhr	4240 Freistadt, Wochenmarkt
So	17.9.	10.00–17.00 Uhr	1130 Wien, Hügelparkfest (Ecke Fichtnergasse/Kupelwiesergasse) Bei Regen: Ersatztermin 24.9.
Di	19.9.	8.00-12.00 Uhr	4810 Gmunden, Rathausplatz
Sa	23.9.	11.00–17.00 Uhr	5743 Krimml, Ortszentrum, Bauernherbstfest

In der nächsten Ausgabe der "Hand in Hand" (erscheint am 1. September) lesen Sie, wo die Hilfswerk Family Tour fortgesetzt wird. Detailprogramm: siehe auch **www.hilfswerk.at**

Das Hilfswerk setzt bei seiner Jahresinitiative auf starke Partner wie Erste Bank und Sparkassen, s Bausparkasse, Wiener Städtische, s Versicherung sowie Neuroth. Publicare unterstützt das Hilfswerk beim Fachschwerpunkt "Aktiv gegen Schmerz".









Jetzt gratis bestellen

Das Service-Paket rund um Kinderbetreuung, Ernährung und Bewegung, mit dem neuen Kinderbetreuungskompass und dem Kindergesundheitskalender! Für 52 Wochen des Jahres (ohne fixes Kalendarium) saisonal durch den Jahreskreis. Auf jedem Blatt Informationen und Tipps zu "Ernährung und Bewegung mit Kindern". Bestellen Sie unter: 0800 800 820 oder office@hilfswerk.at











Demenz kann jeden treffen.

Ob Angehöriger oder selbst betroffen: Wir liefern Ihnen die Antworten auf Ihre Fragen!

www.demenz-portal.at

Vitalität für Ihren Darm – mit hochaktiven Leitkeimstämmen

OMNi-BiOTiC® 6. Unsere Darmbakterien erbringen jeden Tag Höchstleistungen!

Nahrung wird durch Darmbakterien erst verwertbar gemacht, Krankheitserreger abgewehrt, Vitamine und Hormone produziert, aber vor allem wird unser Organismus durch sie vor schädlichen Stoffen geschützt. Fett- und zuckerreiche Ernährung, Medikamente, Stress und Umweltgifte bringen unsere Darmbakterien an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Wir spüren das dadurch, dass Verdauungsprobleme Einzug halten, vermehrt Erkältungen auftreten oder man mit Allergien zu kämpfen

hat. Wenn Ihre Darmflora reduziert ist, kann sie ihren Aufgaben nicht mehr uneingeschränkt nachkommen: Viele Stoffwechselvorgänge können dann nicht mehr richtig ausgeführt werden, und auch unsere Abwehrkraft wird stark in Mitleidenschaft gezogen. Dann ist die Einnahme der sechs wichtigsten Leitkeimstämme des Darms sinnvoll, so wie sie im Synbiotikum OMNi-BiOTiC® 6 vereint wurden. Diese sechs besonders aktiven und vermehrungsfähigen Bakterienstämme

besiedeln Ihren Darm von oben bis unten durch nur einen Löffel OMNi-BiOTiC® 6 - an jedem Tag und in

jedem Alter. Schon nach kurzer Zeit sind wieder ausreichend "Helfer" in Ihrem Darm angesiedelt. Sorgen Sie umfassend für Ihren Darm - mit nur 1 Portion OMNi-BiOTiC® 6 täglich.



www.omni-biotic.com

DENKEN IN NEUEN DIMENSIONEN. BÜROIDEEN AUF 3.500m²

b.ü.r.o.möbel WWW.BLAHA.CO.AT



VERSICHERUNG

Generaldirektor Dr. Josef Stockinger Oberösterreichische Versicherung AG

Keine Sorgen neu erleben

Mit dem Keine Sorgen Schutzengel stößt die Oberösterreichische die Tür zu einer neuen Qualität des Versicherns auf und bietet zum Versicherungsschutz mit Handschlagqualität ein leistungsstarkes und dabei kostengünstiges Servicepaket für die kleineren und größeren Notfälle des Lebens an.

24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche und 365 Tage im Jahr einfach via kostenloser App erreichbar.

Neu am Markt ist ein professioneller Helpdesk für alle Fragen rund um Computer, Smartphone und elektronische Geräte.

Kompetente Hilfestellungen im Umgang mit Hard- und Software, Online-Datensicherung, Unterstützung im Umgang mit den Gefahren des Internets und eine Rechtsberatung bei Cybercrime und Cybermobbing sind eine wertvolle Absicherung für den digitalen Alltag.

Wir wollen mehr sein als ein reiner Versicherer. Als Markt- und Qualitätsführer in Oberösterreich sehen wir uns als echter Lebensbegleiter unserer Kunden, als Schutzschirm und eben auch als Schutzengel.

Unser Leitspruch Keine Sorgen wird künftig nicht nur im großen Schadensfall, sondern auch bei kleinen Problemfällen im Alltag, egal ob im Auto, im Urlaub, zu Hause oder neu vor dem Computer im Internet erlebbar.

Alle Infos unter: www.keinesorgen.at

Family Tour 2017

Das Hilfswerk besucht auch 2017 mit seiner breit angelegten Informations-, Beratungsund Unterhaltungstour Oberösterreichs Regionen. Die beliebte Veranstaltungsreihe ist am 25. April am Linzer Taubenmarkt gestartet. Die 15. Hilfswerk-Family-Tour bietet Beratung, Information, Service und Unterhaltung rund um die Themen Älterwerden und Gesundheit, Pflege und Betreuung, Schmerz und Schmerztherapie, Familie und Kinderbetreuung, Jobs und Ausbildung.

Unter dem Motto "Aktiv gegen Schmerz" liegt dieses Jahres besonderes Augenmerk auf dem richtigen Umgang mit chronischen Schmerzen. Bei der Tour kann man sich persönlich und umfassend informieren und erhält kostenlose Hilfswerk-Infopakete. Das Infopaket und der Hilfswerk-Pflegekompass können kostenlos unter der Telefonnummer 0800 800 820 oder per E-Mail (office@hilfswerk.at) bezogen werden. Beides enthält wertvolle Tipps und Checklisten zu den Themen Pflege und Betreuung.



Weitere Tourstopps dieses Jahr sind:

- Fr, 14.7.
 7.00–12.00 Uhr
 Bad Ischl,
 Sparkassenplatz,
 Wochenmarkt
- Fr, 15.9. 13.00–16.30 Uhr Freistadt, Wochenmarkt
- Di, 19.9.,8.00–12.00 UhrGmunden, Rathausplatz

Besuch vom neuen Landeshauptmann

Beim Landesparteitag der OÖVP Anfang April besuchte der neue Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer den Stand des OÖ Hilfswerks.

Foto (v.l.n.r.): FSZ-Leiterin Hilfswerk Linz Roberta Pelzl-Mairwöger, Landeshauptmann Thomas Stelzer, Geschäftsführerin OÖ Hilfswerk Viktoria Tischler





Erfolgreiches Jahr 2016

Im Rahmen einer Pressekonferenz stellten OÖ Hilfswerk-Geschäftsführerin Dr. Viktoria Tischler und Obmann LAbg. Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer den Geschäftsbericht 2016 vor. "2016 konnten wir unser Angebot in allen Bereichen weiter ausbauen, mehr Mitarbeiter beschäftigen und somit viele Menschen in ganz Oberösterreich in ihrem Alltag unterstützen. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, entwickeln wir unsere Angebote stetig weiter und passen sie an die Bedürfnisse an – mit dem Ziel, sicherzustellen, dass unsere Hilfe auch dort ankommt, wo sie gebraucht wird: nah bei den Menschen in jedem Bezirk Oberösterreichs", sagt Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer.

OÖ Hilfswerk – wir unterstützen Sie im Alltag

Standorte

Bei Fragen nehmen Sie Kontakt mit dem für Ihren Bezirk zuständigen Familien- und Sozialzentrum auf. Die Beratung erfolgt kostenlos.

• Braunau am Inn

Familien- und Sozialzentrum Munderfing Dorfplatz 1, 5222 Munderfing Tel. 07744/66 63 oder 0664/807 65 16 04 E-Mail: munderfing@ooe.hilfswerk.at

Eferdina

Familien- und Sozialzentrum Eferding (Tageszentrum Eferding) Schiferplatz 1, 4070 Eferding Tel. 07272/72 97 oder 0664/807 65 13 06

E-Mail: eferding@ooe.hilfswerk.at

Freistadt

Familien- und Sozialzentrum Freistadt Hauptplatz 14, 4240 Freistadt Tel. 07942/740 83 oder 0664/807 65 19 02 E-Mail: freistadt@ooe.hilfswerk.at

Perg

Familien- und Sozialzentrum Perg Leharstraße 1a, 4320 Perg Tel. 07262/584 44 oder 0664/807 65 19 02 E-Mail: perg@ooe.hilfswerk.at

Gmunden

Familien- und Sozialzentrum Gmunden Sonnenpark 1, 4810 Gmunden Tel. 07612/762 20 oder 0664/807 65 14 11 E-Mail: gmunden@ooe.hilfswerk.at Familien- und Sozialzentrum Bad Ischl Bahnhofstraße 14, 4820 Bad Ischl Tel. 06132/218 88 oder 0664/807 65 14 11 E-Mail: badischl@ooe.hilfswerk.at

Grieskirchen

Familien- und Sozialzentrum Grieskirchen Uferstraße 4, 4710 Grieskirchen Tel. 07248/644 23 oder 0664/807 65 32 00 E-Mail: grieskirchen@ooe.hilfswerk.at

Kirchdorf/Krems

Familien- und Sozialzentrum Kirchdorf Hauptplatz 16, 4560 Kirchdorf Tel. 07582/903 22 oder 0664/807 65 31 25 E-Mail: kirchdorf@ooe.hilfswerk.at

• Linz

Landesgeschäftsstelle Oberösterreich Dametzstraße 6, 4010 Linz Tel. 0732/77 51 11-101 oder -102 Fax 0732/77 51 11-200 E-Mail: office@ooe.hilfswerk.at Familien- und Sozialzentrum Linz-Nord

Fröhlerweg 51, 4040 Linz-Urfahr Tel. 0732/75 71 11 oder 0664/807 65 15 58 E-Mail: linz-stadt@ooe.hilfswerk.at

Familien- und Sozialzentrum Linz-Süd

Teuflstraße 7, 4020 Linz
Tel. 0664/807 65 15 58
E-Mail: linz-sued@ooe.hilfswerk.at

• Linz-Land

Familien- und Sozialzentrum Traun Rumaer Straße 12, 4050 Traun

Tel. 07229/653 45 oder 0664/807 65 26 00 E-Mail: traun@ooe.hilfswerk.at

· Ried im Innkreis

Familien- und Sozialzentrum Ried im Innkreis Bahnhofstraße 13, 4910 Ried im Innkreis Tel. 07752/700 91 oder 0664/807 65 25 12 E-Mail: ried@ooe.hilfswerk.at

Rohrbach

Familien- und Sozialzentrum Rohrbach Stadtplatz 22, 4150 Rohrbach Tel. 07289/48 63 oder 0664/807 65 29 00 E-Mail: rohrbach@ooe.hilfswerk.at

Schärding

Familien- und Sozialzentrum Schärding Linzer Straße 22, 4780 Schärding Tel. 07712/356 74 oder 0664/807 65 13 06 E-Mail: schaerding@ooe.hilfswerk.at

Steyr

Steyr-Stadt und Steyr-Land Familien- und Sozialzentrum Steyr-Stadt

(Tageszentrum Ennsleite) Leopold-Steinbrecher-Ring 9a, 4400 Steyr Tel. 07252/477 78 oder 0664/807 65 26 00 E-Mail: steyr@ooe.hilfswerk.at

Urfahr-Umgebung

Lebenshaus und Lebensgarten Oberneukirchen

Auf der Bleich 2a, 4181 Oberneukirchen Tel. 07212/30 12 oder 0664/177 09 97 E-Mail: lebenshaus@ooe.hilfswerk.at Familien- und Sozialzentrum Ottensheim

Jakob-Sigl-Straße 3, 4100 Ottensheim Tel. 07234/853 44 oder 0664/807 65 15 08 E-Mail: ottensheim@ooe.hilfswerk.at

Vöcklabruck

Familien- und Sozialzentrum Vöcklabruck Ferdinand-Öttl-Straße 14, 4840 Vöcklabruck Tel. 07672/902 30 oder 0664/807 65 27 08 E-Mail: voecklabruck@ooe.hilfswerk.at

Wels

Wels-Stadt und Wels-Land

Familien- und Sozialzentrum Wels Durisolstraße 7, 4600 Wels Tel. 07242/766 31 oder 0664/807 65 28 01 E-Mail: wels@ooe.hilfswerk.at

Leistungen

Gesundheits- und Sozialdienste

- Hauskrankenpflege
- Mobile Kinderkrankenpflege
- Mobile Frühförderung
- Mobile Betreuung und Hilfe
- Mobile Therapien
- Haus- und Heimservice
- Notruftelefon
- "Mahlzeit"-Menüservice
- Kurs für pflegende Angehörige
- Tageszentrum Ennsleite in Steyr
- Tageszentrum Leumühle
- Betreubares Wohnen
- Lebenshaus mit Lebensgarten in Oberneukirchen

Kinderbetreuung

- Krabbelstuben
- Kleinkindertreffs
- Kindergärten
- Horte
- Sonderhorte
- Freizeitteil schulische Tagesbetreuungen
- Schülerbetreuungen
- Saisonkindergärten/-horte
- Flexible Sommerkinderbetreuungen
- Flexible Angebote nach Bedarf
- Betriebliche Kinderbetreuungen

Familienservice

- Arbeitsbegleitung
- Lernbegleitung
- Veranstaltungen
- Berufsausbildungs-Assistenz
- Institut Legasthenie Linz
- Institut Legasthenie Wels

www.ooe.hilfswerk.at



Wir schaffen mehr Wert.



900 Alten- und Pflegeheime in ganz Österreich



Jetzt beim Broschürenservice des Sozialministeriums unter der Telefonnummer **0171100-862525** oder per E-Mail unter *broschuerenservice@sozialministerium.at* bestellen.









Ich will Spaß!

Der neue **SWIFT**

Mehr Spaß, mehr Abenteuer! Erlebe das perfekte Zusammenspiel eines ausgeklügelten Fahrwerks mit konsequentem Leichtbau. Erlebe innovative Assistenzsysteme wie DSBS und den ALLGRIP AUTO Allradantrieb, beides optional erhältlich. Der neue SWIFT – schon ab €13.290,-*

Mehr auf www.suzuki.at

Verbrauch "kombiniert": 4,0-4,9 l/100 km, CO₂-Emission: 90-110 g/km

*Unverbindlich empfohlener Richtpreis inkl. 20% MwSt. und NoVA sowie inkl. der Maximalbeträge für §6a NoVAG-Ökologisierungsgesetz. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Symbolfoto.



1/3
Finanzierung



